

Laudationen zur Preisverleihung Deutscher Fotobuchpreis 19|20

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden. Prämiert werden besondere Leistungen von Autoren, Fotografen und Herausgebern im Fotobuchbereich.

Die Preisverleihung zum Fotobuchpreis 19|20 fand am 15. November 2019 in Stuttgart im Rahmen der Stuttgarter Buchwochen statt. Die Mitglieder der Jury hielten die folgenden Laudationen.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudatorinnen & Laudatoren an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudatorinnen & Laudatoren vorgenommen werden.



Deutscher **Fotobuchpreis** 19|20

Laudatio zur Preisverleihung am 15.11.2019

Kategorie Fotograf | Monografie

Laudatorin: Dr. Nicole Fritz



Preisträger in Gold

Minkkinen

Bildautor: Arno Rafael Minkkinen

Textautoren: Keith F. Davis, Vicki Goldberg, Arno Rafael Minkkinen

Gestaltung: Kehrer Design und Arno Rafael

Verlag: Kehrer

ISBN: 978-3-86828-922-0



Deutscher **Fotobuchpreis** 19|20 Laudatio
Minkkinen, Arno Rafael Minkkinen

»Ich glaube an die Magie der Fotografie und dass die Wirklichkeit etwas Unerwartetes zum Vorschein bringt« *Arno Rafael Minkkinen*

In diesem Jahr ist ein prachtvoller über 300 Seiten starke Fotoband über den Fotografen Arno Rafael Minkkinen erschienen. Die vom Kehrer Verlag herausgegebene Publikation gibt einen eindrucksvollen Überblick über das fünf Jahrzehnte umfassende künstlerische Schaffen des finnisch-amerikanischen Fotografen.

Arno Rafael Minkkinen wurde 1945 in Finnland geboren und wuchs in Amerika auf, wo er heute noch lebt und arbeitet. Seine fotografischen Werke werden nicht nur weltweit veröffentlicht und ausgestellt, sondern sind auch in den Sammlungen bedeutender Museen wie beispielsweise dem MoMA in New York oder dem Centre Pompidou in Paris vertreten.

Seine ganz originäre eigenständige Haltung gegenüber der Fotografie und der Welt findet Arno Rafael Minkkinen durch ein Schlüsselerlebnis im Jahr 1971. Als der Workshopleiter den jungen Fotografen Minkkinen bei einem Seminar schon heimschicken möchte, da er bei dessen Fotografien von Pferden und Kühen die künstlerische Qualität vermisst, experimentiert Minkkinen in einer Pause mit einem gefundenen Spiegel in der Natur. Er zieht seine Kleidung aus und fotografiert die Reflexion seines Selbst im Spiegel. Ein Lebensthema mit vertauschten Rollen ist gefunden: Minkkinen wird zum Modell und die Kamera zum Fotografen. Und mit dem Selbstporträt als Konzept bewegt er sich von da an nicht mit der Kamera, sondern vor der Kamera.

Minkkinen spürt Szenarien auf, die wir so noch nie zuvor gesehen haben: So passt er sich den Bäumen an, verharrt im und über dem Wasser oder inmitten einer schneeverschneiten Landschaft. Es entstehenden Selbstporträts in schwarz und weiß, auf denen sein Körper poetisch, dramatisch oder auch auf humorvolle Art und Weise die Landschaft widerspiegelt, mit der er interagiert.

»Wenn man alleine nackt im Wald oder am Strand ist, kommt man dem Gefühl der Schöpfung wahrscheinlich am nächsten«, sagt der heute 74-Jährige, »Ich liebe es, meine Zehen in den Waldboden zu graben oder wie ein Affe barfuß und mit nacktem Hintern über die Felsen am Seeufer zu klettern.«

Mit seiner Intention, die verlorengegangene Beziehung zur Natur durch den eigenen Leib wiederherzustellen, ist Minkkinen als männlicher Künstler seiner Generation eher die Ausnahme. Waren es doch 1970er Jahren überwiegend Künstlerinnen, wie Ana Mendieta, Francesca Woodman oder auch Birgit Jürgenssen, die als Reaktion auf das sich damals entwickelnde Umweltbewusstsein mittels Fotografie eine empathische Naturidentifikation ins Bild setzten.



Deutscher **Fotobuchpreis** 19|20 Laudatio
Minkkinen, Arno Rafael Minkkinen

Heute in einer Zeit, in der wir das Zerstörerische einer durch uns veränderten Umwelt zunehmend am eigenen Leib zu spüren bekommen, ist Minkkinen aktueller denn je. Er schafft atemberaubende Bilder, die die Menschlichkeit an sich – jenseits von individualistischer Selbstdarstellung und Klassenzugehörigkeit – thematisieren.

Seine sinnlichen und zugleich exakt komponierten Fotografien sind von der Haltung getragen, dass wir in Wechselwirkung mit der uns umgebenden Umwelt stehen und Teil der Natur sind, die uns umgibt. Wenn er sich den Elementen aussetzt, die uns durchströmen und uns tragen, dann inszeniert er stellvertretend für uns eine leibliche Anwesenheit im Hier und Jetzt. Er führt uns damit nicht zuletzt im wahrsten Sinne des Wortes am eigenen Körper vor Augen, dass wir im Sinne des Philosophen Maurice Merleau-Ponty nicht nur einen Körper haben, sondern immer auch leibhaftig anwesend sind und unsere Umwelt durch diesen schmecken, riechen und spüren können.

Die Jury prämiert diesen prachtvollen Band nicht nur, weil die Fotografie von Minkkinen als zeitlose herausragende fotografische Position ästhetisch und konzeptionell überzeugt, sondern weil der Band auch hinsichtlich seiner Konzeption, den darin enthaltenen Essays, seiner Gestaltung und in Bezug auf die Verarbeitung einfach gut gemacht ist.

Dem Künstler Arno Rafael Minkkinen sowie dem Kehrler Verlag gratulieren wir herzlich zum Deutschen Fotobuchpreis 19|20.

Dr. Nicole Fritz
Tübingen, Kunsthalle – Direktorin
nicole.fritz@kunsthalle-tuebingen.de